

Profitipp

DJ Markus aus Hückeswagen berichtet exklusiv für »hera«. Durch seine langjährige Erfahrung mit Hochzeitsfeiern kann er viele nützliche Tipps und Ideen weiter geben. Diesmal geht es um die Vorteile, die eine Hochzeitsfeier am Sonntag mit sich bringt.

Heiraten an einem Sonntag

von DJ Markus

Was haben ein DJ und die meisten Gastronome gemeinsam? Sie gibt es meistens nur einmal an einem Tag. Viele Hotels und Restaurants haben lediglich einen Raum oder Saal für größere Feste, so dass sie nur einmal an einem Tag oder Abend vermieten können. Andere wiederum haben genug Räumlichkeiten, um mehrere Feiern parallel zu betreuen. Dann muss sich jedes Paar die Frage stellen, ob es stören würde, im Laufe der Feier einem weiteren Brautpaar zu begegnen. DJs und Musiker können meist auch nur einen Termin annehmen. Paare sollten daher bereits frühzeitig Kontakt aufnehmen, wenn sie samstags oder freitags »in der Hauptsaison« feiern möchten. Frühbucher können mit ihren Lieblingsunternehmen rechnen. Wer sich nicht so früh entscheiden kann oder möchte, hat die Möglichkeit auf den Sonntag auszuweichen.

Warum am Sonntag?

Relativ entspannt lässt es sich sonntags feiern, da viele Gastronome, Musiker, Fotografen und Künstler an diesem Tag nur wenige Buchungen haben. Kurzfristige Anfragen sind oftmals möglich. Auf Grund dessen sind einige Betriebe bereit, an einem Sonntag Nachlässe zu gewähren. Fragen lohnt sich! Selbst für die Gäste, die eventuell weitere Anfahrtswege haben, ist es einfacher. Sonntags lässt es sich auf eher leeren Straßen besser anfahren als samstags oder gar freitags. Bahn und Fluggesellschaften haben ausreichend Sitzplätze und je nach An- und Abfahrt günstigere Konditionen. Die meisten Gäste arbeiten von montags bis freitags, so dass sie zum Wochenende müde und erschöpft sind. Samstags müssen außerdem diverse Erledigungen getätigt werden. Für viele Gäste bedeutet das Stress und Hetze, um nachmittags



pünktlich zur Trauung oder Feier zu kommen. Wird am Sonntag gefeiert, können alle den Samstagnachmittag und –abend zum Entspannen nutzen. Die Vorfreude auf ein rauschendes Fest wird dann besonders groß. Einige werden bereits am Samstag anreisen, um die Nacht vor der Feier vor Ort zu verbringen. Üblicherweise wird die Hochzeitsgesellschaft schon Monate im Voraus über den Termin informiert. So haben die Geladenen lange Zeit und können sich den Montag nach der Feier frei nehmen oder später mit der Arbeit beginnen. Das lässt sich langfristig gut organisieren.

Aber das Standesamt ...

Manch einer wird jetzt sagen, »das hört sich gut an, aber was ist mit der Trauung?« Richtig – die wenigsten Kirchengemeinden haben die Möglichkeit am Sonntag Trauungen zu vollziehen. Auch Standesämter öffnen sonntags nur an ganz besonderen Tagen. Demnach findet die Trauung vor dem Tag der Feier statt. Interessant ist das für Paare, die ausschließlich standesamtlich heiraten und danach zunächst ein Festessen im kleinen Familienkreis planen. Dieses kann dann ohne Termindruck so lange ausgedehnt werden, wie alle möchten. Danach bleibt Zeit genug, sich auf die große Feier am Sonntag vorzubereiten. Paare, die eine Freie Trauungszeremonie mit einem freien Theologen oder einem Redner einplanen, haben gar keine Probleme. Auch diese haben ihren Schwerpunkttag am Samstag. Schnell sind sie ausgebucht – nicht so am Sonntag. Im Gegensatz zu Kirche und Standesamt ist der Sonntag für sie jedoch kein Grund, eine Trauung abzusagen. So könnte eine christliche oder weltliche Zeremonie nach den individuellen Wünschen der Paare im Haus des Festes stattfinden. Danach wird gefeiert.